

De Wermuet

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

De Wermuet

«E ganz en eigewilligs Chrütli,
Wo nöd omschmeichlet werd, bist du,
Mer römpfed öppe üsers Näsli
Blos wäg dim gallebittre Gu.

Scho lang ist üsre Gschmack entartet,
's werd alles überzockret hüt,
Sogär no dWoret, wie de Schwindel,
Drom gfallst du nüd grad vile Lüt!»

«Jo, müesst i mi noch allne richte,
I gäb en heitere Patron,
Mer ghörti för e sone Tömmi
Mit Fug und Recht de Spott und Hohn.

Wör i mi Bitteri verlüre,
Denn chäm i om di köstlechst Chraft,
Hät doch de Arzt ob allne Ärzte
So heilsam gmacht min Läbessaft.

De Läbre-, Milz- und Magechrankne
Hilft nie en honigsüesse Tee.
Doch mit mim herbe Zaubertränkli
Verschüüch i bald vil Ach und Weh.»

«Du Wermuet, los, du wörscht verdiene
För dini Kunst en Tokterhuet,
Du bist en ächte Samariter,
Uneigenützig, gschid und guet.»